

## RELIGIONSKRITIK (II)

<b>Positionen der Neuzeit (19. Jh.)</b>		
	<b>LUDWIG FEUERBACH</b> (1804-1872)	<b>Die Götter sind Illusionen, die aus den Wünschen des Menschen entstanden sind. Der Mensch glaubt an einen Gott als die Vollkommenheit, die er sich wünscht und nicht anders als in der Vorstellung eines entsprechenden absoluten Wesens finden kann. Gott ist das nach außen (an den Himmel) projizierte Wesen des Menschen.</b>
	<b>KARL MARX</b> (1818-1883)	<b>Religion verhilft zur Verarbeitung des konkreten (privaten wie gesellschaftlichen) Elends. Religion ist der Ausdruck dieser Situation und ihr indirekter Protest dagegen. Sie „vertröstet“ aber auch über diese Realität des Elends hinweg, indem sie auf ein besseres Jenseits verweist.</b>
	<b>SIGMUND FREUD</b> (1856-1939)	<b>Der als Person vorgestellte Gott ist eine überhöhte Projektion des Vaterbildes. Der religiöse Glaube ist daher der Ausdruck eines Vaterkomplexes, also eine kindliche Illusion, die überwunden werden muss.</b>
	<b>FRIEDRICH NIETZSCHE</b> (1844-1900)	<b>Die Religion, besonders das Christentum, ist lebensfeindlich, indem es die natürlichen Lebensimpulse beschränkt. Der moderne Mensch hat Gott „getötet“. An seine Stelle ist der Nihilismus getreten: die Einsicht, dass das Leben keinen Sinn und kein Ziel hat.</b>